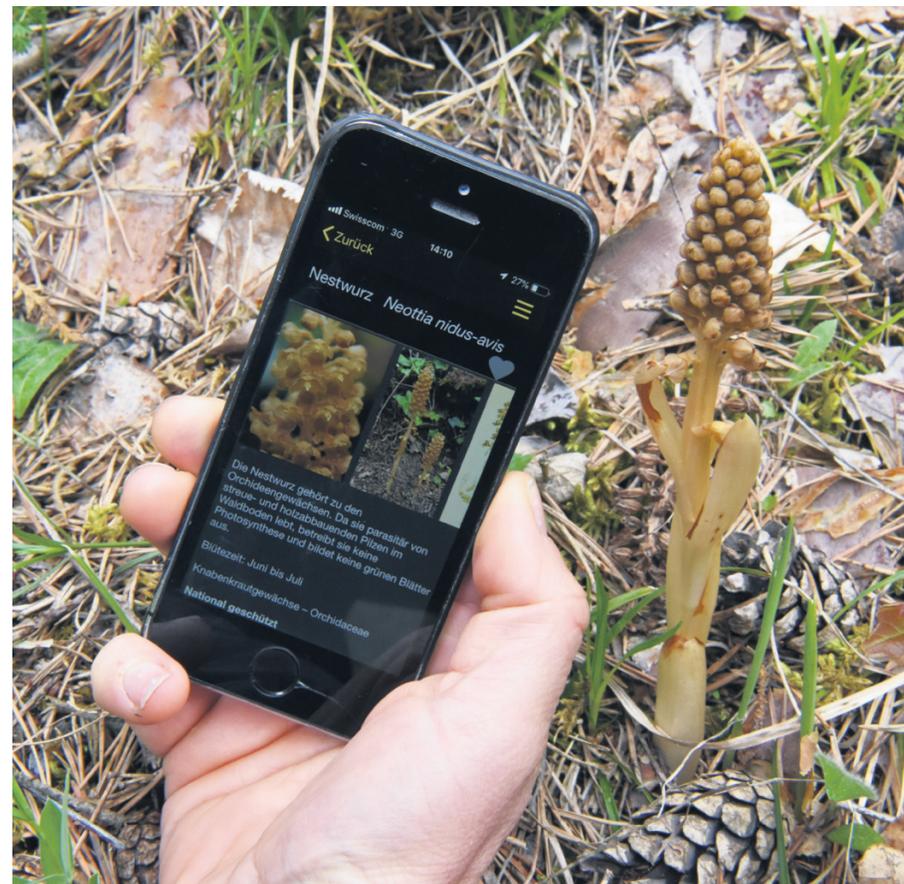




Schätze am Wegesrand



BOTANIK Eine neue App ermöglicht auch Neulingen das Entdecken von seltenen Pflanzen und ihren Lebensräumen. Wir haben sie mit Pro Natura ausprobiert.

Mattias Greuter

Wenn Ihnen das nächste Mal ein altkluger Mensch vorschlägt, zwischendurch die Natur zu geniessen, anstatt immer in den Bildschirm des Smartphones zu starren, können Sie mit den Weherufen Jesu an die Pharisäer antworten: «Man soll das eine tun, ohne das andere zu lassen.» Das Beste aus beiden Welten, Natur und Smartphone, bietet die neue App *Flower Walks*.

Die App ermöglicht eine regelrechte botanische Schatzsuche und hilft beim Entdecken von seltenen Pflanzenarten und Lebensräumen. Einer der 60 Streifzüge, welche *Flower Walks* vorstellt, liegt im Kanton Schaffhausen: «Botanische Kleinode auf dem Merishausen Randen».

Zu früh für die Sticheldolde

In Merishausen trifft die AZ Vanessa Wirz, Geschäftsführerin von *Pro Natura* Schaffhausen. Die Organisation war an der Entwicklung des Schaffhauser Streifzugs beteiligt, den der Kanton und die Gemeinde Merishausen finan-

ziell unterstützt haben. Nun freut sie sich auf das erste Ausprobieren. Hier am Merishausen Randen ist *Pro Natura* schon seit Längerem aktiv: Eine Viertelstunde vom Dorfkern entfernt unterhält sie das Naturschutzgebiet «Laadel-Osterberghalde». Die App führt uns mittendurch.

Als das Smartphone zum ersten Mal vibriert, noch ausserhalb des Schutzgebiets, will uns die App auf die vom Aussterben bedrohten Sticheldolde aufmerksam machen. Diese blüht weiss, doch das Gelb von Hahnenfuss und Wiesenbocksbart dominiert die Wiese. «Wir sind zu früh», sagt Wirz. Und tatsächlich: Die App klärt im Pflanzenporträt auf, das seltene Kraut blüht erst im Juni. Und vor der Blüte ist die Sticheldolde nur für geschulte Augen auffindbar.

Macht nichts, es geht weiter: 110 Pflanzen und Lebensräume sind am Wegrand der 13 Kilometer langen Rundwanderung verzeichnet. Wenig später empfiehlt die App einen Umweg: «Im Laadel wechseln sich seltene Waldgesellschaften mit artenreichen Halbtrockenwiesen und Säumen ab», verkündet der Text auf dem Bildschirm. *Pro Natura* pflegt hier einen kleinen Rundgang, auf dem so viele Orchideen

wachsen, dass man aufpassen muss, keine zu zertrampeln. «Bitte Wege nicht verlassen», mahnt die App.

Kurz darauf vermeldet sie: «Angekommen bei Nestwurz.» Ein besonderes Gewächs, weiss Vanessa Wirz, und wir suchen den Waldboden ab. Tatsächlich, da steht die Nestwurz, noch eine und noch eine: elf Stück entdecken wir. Die Nestwurz ist, was Orchideen angeht, eher eine bescheidene Dame. Brauntöne dominieren anstelle von leuchtenden Farben. Nicht einmal Grün hat er in petto: Das Pflanzenporträt auf der App klärt uns auf, dass der Nestwurz parasitär von Pilzen lebt und keine Photosynthese betreibt – und deshalb keine grünen Blätter hat.

Wolfsmilch und Knabenkraut

Woher aber weiss die App fast auf den Meter genau, dass die Orchidee hier wächst? «Der Biologe Wolfgang Bischoff, der den Rundgang erfasst hat, verzeichnete nur grössere Bestände», sagt Vanessa Wirz. So ist sichergestellt, dass der Nestwurz auch im nächsten und übernächsten Jahr hier gefunden werden kann.

Einige Meter weiter bimmelt das Smartphone erneut. Dieses Mal macht es uns nicht auf eine bestimmte Pflanze aufmerksam, sondern auf einen Lebensraum: die mitteleuropäische Halbtrockenwiese. Eine ganze Liste von 22 Pflanzen gibt es laut App hier zu entdecken – oder gäbe es, denn für manche sind wir auch hier zu früh unterwegs. Bereits gut vertreten ist etwa die Warzige Wolfsmilch, eine kleine Blume, die mit ihren hübschen gelben Blüten diesen etwas garstigen Namen keineswegs verdient hat. Und weil sich die Natur nicht daran hält, was ihr eine App vorschreibt, finden wir in grosser Zahl eine Orchidee mit rosa und violett leuchtenden Blütenblättern. Vanessa Wirz identifiziert sie als das auf der roten Liste stehende und in der ganzen Schweiz geschützte Helm-Knabenkraut.

Die kleine Wiese, auf der wir stehen, sorgfältig auf den von *Pro Natura* beschilderten Wegen bleibend, stellt einen echten Schatz der Artenvielfalt dar. Der kalkreiche, flachgründige und stickstoffarme Boden ermöglicht über 60 Pflanzenarten pro Are das Leben, weiss die App. Die verschiedenen Gräser, Schmetterlingsblütler und Orchideen ziehen selten gewordene Insekten an, und auch Reptilien wie die Schling-

natter fühlen sich hier noch wohl. Halbtrockenwiesen waren in der Schweiz einst weitverbreitet, heute aber sind sie so selten, dass viele von ihnen in einem Bundesinventar geführt und geschützt werden müssen. «Bis zu 95 Prozent der Magerwiesen sind in den letzten 100 Jahren verloren gegangen», sagt Vanessa Wirz. Oft ist die Bautätigkeit schuld: «Es handelt sich häufig um attraktive Hanglagen.» Gerade aktuell ist in Hemmental ein Baugesuch auf einer ökologisch sehr wertvollen Halbtrockenwiese ausgesteckt, einem national geschützten Lebensraum.

Anleitung für Pflanzendiebe?

Wir flüchten vor dem einsetzenden Regen zurück ins Dorf. Noch keinen Fünftel des Rundgangs «Botanische Kleinode auf dem Merishausen Randen» haben wir absolviert und schon eine Fülle von Entdeckungen gemacht, die dem Laien ohne App vielleicht verborgen geblieben wären. Gerade dieser Umstand ist ein Kritikpunkt an Apps wie *Flower Walks*: Manche Biologinnen und Naturliebhaber befürchten, man gebe geradezu eine Anleitung für Orchideendiebe. Gerade jetzt, wo sich die

Auf dem botanischen Streifzug entdeckte Orchideen: Ein Helm-Knabenkraut (mit Wollschweber, links) und eine Nestwurz. Oben: Vanessa Wirz testet die App. Fotos: Peter Pfister

seltenen Pflanzen aus der Erde wagen, häufen sich Berichte über «Halunken» (*Der Bund*), die in Naturschutzgebieten oder sogar in botanischen Gärten seltene Gewächse ausgraben und mitnehmen. Andererseits vermag die App auch Laien und botanischen Neulingen zu vermitteln, wie kostbar und schätzenswert die Artenvielfalt und seltene Lebensräume sind. Wer noch eine Idee für den nächsten Spaziergang sucht, dem seien die App und der Merishausen Streifzug mit 110 verzeichneten Pflanzenarten auf jeden Fall empfohlen.

Die App «*Flower Walks*» von *Feldbotanik.ch* ist für Android- und iOS-Geräte in den jeweiligen Appstores gratis erhältlich. Sie enthält 59 Streifzüge in der ganzen Schweiz und stellt über 1000 Pflanzenarten vor.

Am Freitag, 17. Mai, um 18 Uhr leiten Wolfgang Bischoff, der den Merishausen Streifzug erstellt hat, und *Pro Natura* Schaffhausen eine kostenlose Exkursion im «Laadel». Anmeldung und weitere Informationen: pronatura-sb.ch.